

Ostschweiz: 16. Januar 2009, 01:02

## Frauen denken – Frauen denken weiter

«Frauen denken» war das Thema der letztjährigen Frauenvernetzungsworkstatt. An der diesjährigen tun sie es noch immer: Frauen denken weiter.

REGULA WEIK

st. gallen. «Full house»: Das ist das Ziel der Organisatorinnen für die diesjährige, zwölfte Frauenvernetzungsworkstatt. Will heissen: 700 interessierte Frauen, die weiter denken wollen.

### Neue Denkräume

Die diesjährige Frauenvernetzungsworkstatt bricht mit ihrer Tradition: Erstmals wird ein Thema ein zweites Mal aufgegriffen, weitergeführt und vertieft. «Viele Frauen müssen erst entdecken, dass sie denken können», begründete Julia Onken, Mitglied des Leitungsteams des Jahreskongresses der St. Galler Frauennetzwerke, diesen inhaltlichen Entscheid am Donnerstag vor den Medien. Sie will es aufmunternd verstanden wissen. Der Anlass wolle anregen, selber zu denken, zu hinterfragen, Themen kritisch – und selbstkritisch – zu betrachten. «Frauen, lasst Euch nichts aufschwätzen», sagte die Psychologin und Autorin. «Dann könnt Ihr im Leben eigenverantwortlich handeln.»

Als Referentinnen sind die Philosophinnen Annemarie Pieper, Rheinfelden, und Andrea Günter, Freiburg im Breisgau, eingeladen. Sie zeigen auf, wie Frauen für sich neue Denkräume erschliessen können. Die Themen werden anschliessend in Foren vertieft.

Der Polit-Talk ist generationenübergreifend: Was können ältere Politikerinnen jüngeren weitergeben? Es diskutieren alt Bundesrätin Elisabeth Kopp, alt Nationalrätin Judith Stamm, die Thurgauer Regierungsrätin Monika Knill, die St. Galler Nationalrätin Yvonne Gilli und die Berner Nationalrätin Evi Allemann. «Im Gegensatz zu den Männern nutzen Frauen das von den Vorgängerinnen Erarbeitete weniger. Sie erfinden das Rad stets neu», sagt Julia Onken.

### Anlass verjüngt sich

Eine Umfrage unter den letztjährigen Teilnehmerinnen hat gezeigt: 35 Prozent der Frauen sind zwischen 45 und 54 Jahre alt; die zweitstärkste Gruppe sind die 35- bis 44jährigen. Die 25- bis 34jährigen machen 10 Prozent aus. «Es ist eine Verjüngung des Anlasses festzustellen; immer häufiger kommen Mütter mit ihren Töchtern», sagte Erika Bigler, Initiatorin der Vernetzungsworkstatt und Mitglied des Leitungsteams. Ein Blick auf den Berufsstand zeigt: Der Grossteil der Frauen sind Arbeitnehmerinnen. 36 Prozent – und damit am meisten – sind erwerbstätige Familienfrauen.

12. Frauenvernetzungsworkstatt: Samstag, 14. März, ab 8 Uhr, Universität St. Gallen. Weitere Informationen und Anmeldung: [www.frauenvernetzungsworkstatt.ch](http://www.frauenvernetzungsworkstatt.ch)

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von [www.tagblatt.ch](http://www.tagblatt.ch) ist nicht gestattet.